

15. Mai 2012 - Neuer Landesvorstand der NPD

Auf dem Landesparteitag der NPD in Haselbach (Landkreis Sonneberg) am 12.05.2012 wurde wenig überraschend der einzige Kandidat gewählt, der sich für den Landesvorsitz aufgestellt hatte: Patrick Wieschke. Seine Stellvertreter sind fortan Gordon Richter und Thorsten Heise. Weiterhin zum Vorstand gehören Tobias Kammler (Landesgeschäftsführer), Hendrik Heller (Landesschatzmeister) und Sebastian Reiche (Landespressesprecher). Hinzu kommen Roy Elbert, Jan Morgenroth, Monique Möller und Patrick Weber als Beisitzer ohne besondere Aufgabenschwerpunkte.

Die neu gewählten Funktionsträger vereinen gleich mehrere Merkmale auf sich: Sie besitzen alle ein ausgesprochen lebendiges Verhältnis zu dem „Freien“ Kameradschaftsspektrum und melden jährlich große Musikveranstaltungen an („Rock für Deutschland“ in Gera, „Eichsfeldtag“ in Leinefelde, „Tag der Nationalen Jugend“ dieses Jahr in Meiningen). Ein Teil des Landesvorstandes verdient seinen Unterhalt durch den Betrieb eines extrem rechten Versandhandels, der andere Teil ist in der Abfall- oder Medien Branche selbstständig. Zudem sitzen an der Spitze der NPD nun zwei Neonazis, die mehrfach verurteilt sind: Heise und Wieschke.

Ob es durch die neuen Zusammensetzung des Vorstandes zu einer Radikalisierung im Auftreten der Thüringer NPD kommt, ist angesichts der Strategie der kommunalpolitischen Verankerung - über den Weg eines Biedermannimage - fragwürdig. Andererseits deuten die richtungsweisenden Strategiepapiere (in Form der Anträge des Landesvorstandes, siehe NiP- Artikel) auf eine deutliche Profilschärfung der Partei hin, deren Alleinstellungsmerkmale die Grundpfeiler Rassismus und Demokratiefeindlichkeit sind. Radikalisierung ja oder nein, das wird sich zeigen. Fest steht: das Verhältnis von NPD und „Freien Kräften“ in Thüringen ist seit Jahren von Unterstützung und Zusammenarbeit geprägt. Ausnahmen bilden Distanzierungen aus strategischen Gründen oder aber persönliche Befindlichkeiten, die allerdings die Grundfesten insgesamt nicht erschüttern konnten.

Die neuen Vorstandsmitglieder sind seit Jahren beides: NPD - Funktionäre und Aktivisten im „freien“ Spektrum. Möglich, dass es hierdurch wieder zu Parteieintritten durch „Freie Kräfte“ kommt und insofern zu einer Integration von extremen Rechten, die sich durchaus radikalere Methoden für den von ihnen angestrebten Sturz des Systems vorstellen können, als den über die Parlamente. Inhaltlich jedenfalls, kann sich die NPD angesichts ihrer jüngsten Dokumente kaum radikalieren. Entgegen aller Spekulationen ist die Frage zu stellen: wie beeinflussen sich die zwei Organisationsformen der extremen Rechten nach diesen Personalentscheidungen gegenseitig und was bedeutet das für den angestrebten Einzug in den Thüringer Landtag 2014?